

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Abonnement
für Saale vierteljährlich 2 Mark,
für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für
2 Monate 1 M. 24 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Postgeb. Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Carl Graese in Halle.

Inserate
werden für die Spalte ober dem
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Annahmestellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile
z. B. Seite 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: Moritzwinger 12.
Gr. Ulrichsstr. 47.

Nr. 59.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 11. März

1877.

Erster Jahrgang.

Die russischen Finanzen.

Die gegenwärtige Reise des General Gwaritzki, welche neben andern auch den Zweck hat, eine Anleihe für Rußland zu Stande zu bringen, giebt uns Veranlassung, die russischen Finanzen einer eingehenderen Besprechung zu unterziehen. Mit derselben steht es so schlecht aus, trotzdem die russischen Blätter in natürlichem Patriotismus das Gegentheil behaupten. Der beste Maßstab für die Finanzlage eines Landes ist die Aufnahme, welche sein Papiergeld im Auslande findet. Gilt es für das vor, so sind die Finanzen gut bestellt. Rußlands Papiergeld aber wird an den ausländischen Börsen nur ca. 25 pCt. unter dem Nominalwert gehandelt und an den inländischen Gassen nicht einmahl, trotzdem auf den Banknoten deutlich zu lesen ist: „Bei Vorweisung wird an der Cassa der Reichsbank der volle Werth in Gold oder Silber gezahlt.“ Ein weiteres Zeichen unglücklicher Finanzen ist es, wenn im Lande, außer der Scheidemünze kein Papier vorhanden ist und Hartgeld nur bei den Banquiers. Die reichhaltigen österreichischen Zehnerstücke werden in Rußland noch überboten.

Die russische Staatsschuld, welche über anderthalb Milliarden Rubel beträgt, verfährt jährlich gegen 108 Millionen Rubel für Zinsen und Tilgung. Neben wie den natürlichen Reichtum des weiten Landes in Betracht, so erscheint uns eine solche Staatsschuld gerade nicht ungeheuerlich, um so weniger, als die 108 Millionen Zinsen nicht ganz den fünften Theil der gesammten Staatsausgaben betragen. Das Bedenkliche bei der Staatsschuld liegt aber darin, daß die größte Hälfte derselben im Auslande aufgenommen ist, die Zinsen mithin in Metall bezahlt werden müssen und nur die geringere Hälfte derselben im Inlande durch Papiergeld gedeckt werden kann. Die Folge hiervon ist, daß der russische Geldmarkt nicht nur von allem Metall entblößt wird, sondern sich die Unmöglichkeit herausstellt, die ausländischen Zinsen für die Dauer in Metall zu zahlen, und die Regierung gezwungen ist, ihre Zukunft zu neuen Anleihen zu nehmen. So hat Rußland im Laufe von vier Jahren von seiner Schuld an das Ausland zwar 90 Millionen getilgt, dagegen wieder eine Anleihe von 300 Millionen gemacht. Es vereinigen sich mehrere Umstände, welche die Lösung der Aufgabe erschweren. Die Zahlung an ausländischen Zinsen und Tilgung erfolgt bei dem schwandenden Kurse des Rubels selbstverständlich Verluste. So betrug bei dem bedeutenden Sinken der Kurse in letzter Zeit die Zinsenzahlung an das Ausland zwölf Millionen mehr als in früheren Jahren; kein unbedeutendes Mehr für die Staatsausgaben. Auf welcher morosen, schwandenden Grundlage das ganze russische Finanzsystem beruht, das hat das Land bei den Aufständen der orientalischen Frage empfunden, und benachtheiligte Fachmänner haben es in der Presse ausgesprochen. Die Grundfrage ist von Papier — und die russischen Finanzen leiden an der Papierkrankheit.

Die Ausgabe von Bankbillets, d. h. die Contrahierung einer inländischen, unergonomischen Schuld ist eine hequeme Sache, denn dazu geht nur eine gutarbeitende Banknotenpresse. Aber das verführt zur Wiederholung des Experiments, bis die Einführung des ungedruckten Papiergeldes zur Illusion wird. Rußland hat gegenwärtig für 750 Millionen Papiergeld. Hätte die Reichsbank über einen entsprechenden Bestand an Metall zu verfügen, so wäre die Möglichkeit gegeben, den Kurs des Papiergeldes seinem nominellen Werth entsprechend zu halten; da jedoch solche Metallfonds nicht zu Gebote stehen, so ist es natürlich, wenn der Papiermarkt beim Eintreten politischer Krisen sinkt — wie gegenwärtig bis auf drei Franken — d. i. um 25 pCt. Die innere Anleihe an umlaufenden

Papiergeld beträgt übrigens, wenn wir die bedeutenden Summen an sog. Serien (zu 50 R.) hinzuzählen, im Ganzen nicht weniger als 1000 Millionen. Diese Schuld, wenn auch erst vor und nach zu bedenken, und die Finanzen zu heben, haben die russischen Finanzmänner zu allerlei künstlichen Mitteln gezwungen. Ein solches ist die Verleugung eines in Gold zu zahlenden Zolls für Gegenstände, welche aus dem Auslande eingeführt werden. Wenn man der Sache nicht auf den Grund geht, dürfte man sich verführt fühlen, zu glauben, daß ein Aufschlag von 25—30 pCt. an Zollgebühren dem Lande zu Gute kommen und in Folge einer vergrößerten Einnahme den Weltmarkt beleben müßte; dem ist jedoch nicht so. Fürs Erste wird sich in Folge solcher Maßregel die Einfuhr und mithin auch die Zollsumme in demselben Verhältnis verringern; andererseits denken jene Leute nicht daran, daß ja nicht das Ausland, sondern die eigenen Produzenten, die Consumenten im Lande, die Lasten tragen; etwas ganz Anderes wäre es, wenn man von der Einfuhr einen Zoll erheben, den müßte das Ausland mittelbar wiederzahlen. Jene Maßregel dürfte überhan den Credit im Auslande noch mehr untergraben, indem Ausland sich weigert, den Werth seines eigenen Rubels anzuerkennen.

Außer einer weisen Finanzverwaltung und strengster Sparfamkeit bei bauendem Frieden kann Rußland nur ein Mittel aus seinen Geldnöthen helfen — wir meinen damit die Einführung eines gerechten, sich gleichmäßig auf alle Staatsausgaben, auf Grundbesitz, Capital und Einkommen ausdehnenden Besteuerungsgegesetzes. Ein solches Steuersystem besteht bis heute nicht in Rußland. Der Handelsstand, der Fabrikant, der Handwerker, überhaupt der Producirende trägt hier den größten Theil der directen Abgabenlast; der zahllose Adel, der große Grundbesitzer, der Capitalist, sie alle zahlen im Verhältnis nur sehr geringe Steuern, die Legion der Beamten im Civil und Militär dagegen keinen Heller. Sehr bezeichnend für solche Verhältnisse ist die officielle Eintheilung in „Steuerpflichtige“ und „Steuerfreie“. Eine solche Nothwendigkeit wird wohl gefühlt; es ist, wenn wir uns nicht irren, seit zwei Jahren eine Commission damit beauftragt, ein Steuergesetz für das Reich auszuarbeiten. Von dem Ausfall desselben wird es abhängen ob in der Zukunft die russischen Finanzen sich bessern werden oder nicht.

Politische Uebersicht.

Der Sultan wird nächster Tage nach Syrien und Tunis die Aufspedition richten, sich für directe Hilfeleistung bereit zu halten. Der Reichthum soll weitere 30,000 Mann und vier Kriegsschiffe senden. Tunis wird zugemutet eine halbe Million Pfund Sterling nach Constantinopel zu senden. Der dortige Bey wird sich schon denken für die Egre. Die türkische Armee hat Alexandria geräumt und die serbische ist dort wieder eingezogen. Der herzoginische Insurgentenführer Popowich erklärt öffentlich, daß die Aufständischen die Feindseligkeiten wieder aufnehmen, da die Gewaltthaten der Türken neuerdings fortgesetzt werden. Die böhmischen Insurgenten bereiten ein Manifest an alle europäischen Nationen vor. Sie werden darin erklären, daß sie entschlossen seien, bis zur Erreichung des gerechtfertigten Zieles: Abtheilung des türkischen Joches, zu kämpfen. Gegen Serbien wird keine Discrimination erhoben werden. Die Dalmatiner beschuldigen den Fürsten wie dessen Regierung des Verathes an den unglücklichen Wribern. Ueber Friedensschluß, sagt sie, welcher Bosnien und Alt-Serbien die Freiheit nicht bringt, ist ein schwacher und besiegelt den moralischen wie politischen Untergang des Landes.

[136]

Sturmfluth.

Roman in sechs Büchern von
Friedrich Spielhagen.

(Schluß).

Hinter den Särgen die beiden Väter: Reinhold kann, der seine Ehe, Inklus, der seine Wittung führte die Schonte und Lante Nieschen waren bei Valerian geblieben — der Präsident und der Obrist von Voh, Schönau und die glänzende Schaar der andern Offiziere, der kenachbarten Gelleute mit ihren Damen: Herr und Frau von Strummim, die Wartenberg's, die Grieben's, die Wolkenhagen's und Wardenow's und wie sie noch sonst hießen die Abkömmlinge der alten erdgehörigen Geschlechter; das unabhägere Gefolge der Landleute und Schiffer, an ihrer Spitze die Redensgestalt des braven Pitts und die stämmige Figur des Oberleutnants Wonsal.

Ein langer, feierlicher, stiller Zug, Schritt für Schritt begleitet von den monotonen Gabenzen der an der steilen Uferwand an- und abrollenden Dünung. Und dann und wann der schrille Schrei einer Wöbe, die über dem blühenden Wasser sich wiegend, das wunderbare Schauspiel neugierig betrachtete, oder ein geflüstertes Wort vom Nachbar zum Nachbar, das bereits die zunächst Vorangehenden oder Folgenden nicht mehr hörten.

So das Wort, das der General zu Daniel Ernst sprach, als eben die Spitze des Buges den Friedhof berührte: Fühlen Sie sich stark genug? und das, welches Daniel Ernst erwiderte: Er ist nicht fähig ich mich wieder stark.

Aber selbst Reinhold und Else, die hinter ihnen gingen, würden es nicht verstanden haben, hätten sie es nicht. Noch hatte Daniel Ernst Niemand, als dem General, die Depesche gezeigt, von der Inklus gesprochen, die unabhägere Depesche, im trüben Paraphrasen einer Polizeibehörde. Kapitän Schmidt, heute Nacht im Begriff sich auf dem Dampfer „Janis“ von Bremerhaven nach Chile einzuschiffen, erkrankt in seiner Cabine durch Revolverbeschuß selbst getödtet, entwanderte

Gelber unberührt vorgefunden; wird morgen Abend 6 Uhr beerdigt werden.

Da unter der breiten Hand, die er in den Ueberrock geschoben, lag das Blatt und das mächtige Herz schlug dagegen, schlug in Wahrheit wieder stark und wieder froh, nun, da er sich sagen durfte, daß sein unglücklicher Sohn denn doch nicht zu den Feigen gehört hatte, denn das Leben über Alles geht; daß es doch auch für ihn ein Maas der Schwabe gab, was nicht nicht überhieszen konnte, weil er in demselben Moment den Lebenskreis ansetzte — ein Getränk zu schau und etel selbst für seine entwichen Lippen!

Die Sätze waren in die gemeinsame Gruft verflut. Zu Haupten der Gruft stand Daniel Ernst — haarhaupt, und haarhaupt vor ihm in weitem, dichtem Halbkreise die Wenge. Haarhaupt, lautlos, emporkundend zu dem gewaltigen Mann, dessen Gesicht schier riesenhaft von dem Hügel in den rothigen Ansbühmmler ragte.

Und jetzt hob er die mächtigen Augen, die mit einem Blick die ganze Gemeinde zu umfassen schienen; und jetzt erob er die tiefe Stimme, deren eherner Klang bis zu der letzten Grenze des Reiches deutlich jedes Wort trug:

Meine Freunde Alle! Ich darf Sie so nennen, denn angesichts eines großen Unglücks ist Freund Alles, was Menschenantheil trägt. Und darin liegt das Berühmende. Heilende trauriger Gesidte, ja ihre Nothwendigkeit. Wie mein Schatzen hier über Sie fällt, so steht jeder Jedem vor des Glüdes Sonne, und jeder neidet Jedem seinen Antheil, der ihm doch, meint er, gebührt. Und vergist darüber, daß es doch nur ein Schein ist, nach dem er so gierig verlangt, ein kleinerer Schein ohne Wärme; und daß die Wärme, nach welcher er in Wahrheit allein verlangt sollte, da drinnen wohnt im Herzen jedes Menschen, und das sie es ist, einzig und allein, die das Leben lebenswerth, ja überhaupt nur möglich macht. Wehe uns armen Menschen, daß wir das vergessen können lange. Iedeleere Jahre hindurch, vergessen können das erhabene Wort, daß die Liebe das Höchste ist unter Allen, und das höchste, was die liebende Herz überbietet, was wollen wir mit dem über Schellengefingeln uners armeneligen Wissens und unerer kümperhaften Reichth! Wehe dem Einzelnen und wehe den Völkern!

Wehe den Völkern, die es verassen und in schänder Selbstsucht und blindem Haß dahinfliehen, Jaßzucht, Jaßzunderung, bis der Erbfeind in ihre Gauen bricht und sie, aus dem dumpfen Traum emporschreckend, sich endlich erkennen, daß sie Brüder sind; und heftiglich zusammenstürzen, wie wir's gethon haben auf unglücklichen Schlachtfeldern in dem zumvertheilten und gerechtfertigten aller Kriege, am, kaum nach Hause zurückkehrend, den Kampf um Mein und Dein abermals zu beginnen, den wilden mühen Kampf der Selbstsucht, die keine Schand hat und kein Erbarmen kennt, keinen Frieden will und keinen Frieden gibt, und kein Recht achtet als das des Siegers, der den Besiegten hochandend unter die Füße tritt.

o, meine Freunde, wir haben es erfahren! Sie werden berechnen stehen diese lehrbuchlesten Jahre als die schmachvollsten unmittelbar hinter der glorreichsten unserer Gesidte: ein trauriges Merkmal und Zeichen, wie tief ein edles Volk sinken kann.

Es darf, es wird nicht tiefer sinken unter edles deutsches Volk.

Kaffen Sie uns, meine Freunde, diesen fürderlichen Sturm mit seinen Vernichtungsgaranten, der nun angetoben und auf den sich diese hehre Ruhe durch die Himmel ergossen hat, nehmen als ein Symbol, daß auch der Sturm, der jetzt durch die deutsche Welt braust, die gütigen Dünne der Selbstsucht verwehen, und die liebe deutsche Sonne heller machen wird, als je zuvor; daß die unfruchtbareren Wäasser, die jetzt so viele Acker junger grüner Saat bedecken, sich verlaufen und ein neues Land bieten werden zu neuer, efrischer Arbeit und echter goldner Frucht.

Und möge diese Hoffnung und diese Zuversicht den Schmerz mildern um die theuren Toten, die wie jetzt dem heiligen Schoof der Erde übergeben; diese Hoffnung, diese Zuversicht und die Gewißheit, daß sie nicht umsonst gestorben sind: daß sie Blüthen waren, die der Sturm herabstieß, den Sämereien machend, daß er den edlen Baum zerlegte, hüte und besahe. So geht der Ruf an uns, die Keitern und Alten. Wie sie gestorben sind, gern und freudig, ohne zu fragen, ob sie nicht noch leben könnten, in den Tod sich stürzend, wie in ein Netz — so müssen wir leben, ohne zu fragen, ob wir nicht lieber stürben.

roßgefaltete Bierkrüger, ferner Gefäße und Beutel, einige Wasserbrunnen ein Stein, einige Badenstühle mit Zinkbeschlägen und zerlegtes. Die weitere Ausstattung und Einrichtung des Besens- und des gleichfalls erdölbefestigten Fensters. Der ganze Platz vor der Front war mit Quaden gepflastert. Mehrere mit Porzellan in diesem Fabrikat ausgebaute Wägen geben sich als Standplätze aller Art zu erkennen, welche man bei der Wasserleitung gefunden und hordisch umgeben hat. Die beim Vorplatz zum Eintritte mächtig anliegende Lampe ist nur noch bis auf eine Entfernung von 14 M. erhalten.

Bemerktes.

(Eisentransport im Kanton der Schweiz.) Das weltbekannte romantische Städtchen mit seinem lieblichen See, so reizend es im Sommer ist, so raub und kalt ist es im Winter. Während nahezu drei Monaten des Winters wird der See keines Sonnenlichts gewährt; der neblige Glanz hält für die Zeit! Die Temperatur ist deshalb dort eine sibirische und wenn in der ganzen Schweiz und auch im Kanton kein Eis zu finden war, so lag doch das 6 Zoll tiefe und spärliche in Rindfleisch-See. — In Zürich sprachen die Rufen gelang es, ein bedeutendes Quantum Eis zu beschaffen und zwar zu 25 Rappen per Zentner. Nach dem Neujahr nahm die Nachfrage nach Eis von allen Seiten zu immer größere Dimensionen an. Die Substanz, ihrer eigentlichen Situation bewußt, ließen höhere Forderungen und legt sich zur Folge dessen auch die Experte in die Höhe gehen. Von 25 Rapp. der Zentner stieg bereits in den letzten Tagen bis auf 1 Fr. 50 Rapp. franco Station Mittelland. Gegenwärtig befinden sich in Mittelland 200 femde Pferde, welche mit dem Eistransport beschäftigt sind, und in Genua gegen 100. Das Quantum Eis, welches dort Pferde nach Mittelland und Genua liefern (der Pferd täglich circa 50 Ctr.) beträgt der Tag mehr als 12,000 Ctr.

(Eisenbahnunfall.) Am 5. d. Abends fand in Laguna einer Station der französischen Ostbahn ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt, in Folge dessen 2 Personen getödtet und 15 schwer verundet wurden. — (Schiff-Witwen Markt) ein- und öfter Reichthumsgeheimnisse wurden am Mittwoch in Berlin im Beisein der Reichthumsgeheimnisse-Kommission verbrannt und die Einnahme von der ehemaligen Lumpen hatte ihr Ende gefunden. — (Schneefälle) ähnlich sind die Berliner Zeitungsvorber. Raum für Schneefall in Berlin, so bringen auch schon über 3000 auf den Berg und Tag 30 Fr. bezahlt. Natürlicherweise mußte es auch sein, die in der östlichen Winter zu Jahr hinausgemoren.

(Ein alter Sinder), der zweiundachtzigjährige ehemalige Bürgermeister v. Wittenberg (Bismarck, Walle, wurde in dieser Woche vom Berliner Gemeinderath wegen Verzug zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt. Derselbe bezieht mit einem Neffen die Postkassen-Geschäfte. — (Ervacht.) Der berühmte italienische Räuberhauptmann Vito Magaglio ist bei einem Streifzuge den gegen die Briganten ausgesandten Soldaten, allerdings schwer verundet, in die Hände gefallen. Ganz Unteritalien frohlockt über die Nachricht, daß der Unterjünglingsführer (Berthold) in Brügge hat sich selbst entleert, nachdem er 80,000 francs, welche ihm als Corpus delicti in einer Untersuchungsfrage anvertraut waren, durchgebracht hatte und die Entdeckung der Unterjüngling vor der Thüre fand. — (Ein Exron erledigt.) Der hier erwähnte König von Annapolis und Beaufort, ein Franzose, der sich drei Monate in einem Hospital zu Bordeaux in tiefer Armut gehalten.

(Seltene Vorfälle.) Wie uns ein Leser mittheilt, hat in Großmünche bei Raumburg eine Frau, welche bereits mit ihrem zweiten Manne die goldene Hochzeit gefeiert hat und Uterus-Myoma mit ihr, bei den Tauffestlichkeiten ihres jüngsten Uteruskindes noch wieder mit getraut.

Lotterie.

Berlin, 9. März. Bei der heute angefangenen Ziehung der vierten Klasse der 156. preussischen Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 450,000 M. auf Nr. 66,978. 1 Gewinn zu 15,000 M. auf Nr. 88,934. 5 Gewinne zu 6,000 M. auf Nr. 1492 12915 42182 59793 75129. 32 Gewinne zu 3,000 M. auf Nr. 885 9714 13207 14147 15780 18794 23164 28688 30069 33665 41980 43978 51796 53720 55247 53083 58729 63888 68038 63906 64843 65106 69410 70879 72147 76372 78450 84930 85457 87616 92918. 76 Gewinne zu 1,500 M. auf Nr. 227 381 612 2074 2369 3221 3736 4478 4702 8486 12599 13844 15040 18045 19199 22659 23168 26111 29098 29990 30919 31811 32485 32747 33179 35619 39436 44051 44104 47621 47820 48391 48222 46275 49785 51708 56382 62293 63921 64115 65020 66488 67680 68769 68766 70861 74995 78189 82477 84189 86527 86176 87380 88728 89440 94128 94410. 64 Gewinne zu 600 M. auf Nr. 653 896 2239 5128 6251 7594 8061 9453 10284 11028 11103 15137 15655 17479 21226 22227 22575 23685 26768 28164 28679 28807 29044 29156 29865 30054 30489 31938 33039 33429 40413 45222 46275 49785 51708 56382 56387 57688 59129 60278 61160 61248 61308 63057 63480 63879 65995 66197 67974 69122 71388 73199 76739 76839 77323 78744 78987 82946 84754 85917 85950 88661 91827 93780.

Verstorbene und Vorken-Nachrichten.

Bericht des Secretärs des Vorkenvereins in Halle a/S., am 10. März. Weizen, 1000 Rthl., geringer 192 — 204 M., besserer 207 bis 222 M., feiner 225 — 234 M., Best Angebot ist möglich, bei guter Kaufkraft für bessere Waare. Roggen, 1000 Rthl., 188 — 193,50 M. Der Handel ist beschränkt. Gerste, 1000 Rthl., Landgerste, geringe, 166 — 169 M., bessere 172 — 179 M., feine und Gebauer, 182 — 186 M. Die Sontung ist fast wenig angeboten, bei guter Kaufkraft zu unveränderten Preisen. Hafer, 1000 Rthl., 173 — 180 M. Silberfische, 100 Rthl., Victoria-Erbfen 190 — 198 M., Futtererbsen 165 Rthl., Bohnen 60 Rthl., 10 — 10,50 M., Linen per 50 Rthl. 11 — 13 M. Außer Weizen sind Hülsenfrüchte fast ohne Bedingung. Rindfleisch, 100 Rthl., 46 — 48 M. Wid, 1000 Rthl., 165 — 170 M. Weizen, 1000 Rthl., 141 Rthl., fetter. Kumpen, 1000 Rthl., gelbe, 140 Rthl. Rindfleisch, 60 Rthl., rothe 60 — 75 M., weiße 54 — 66 M., schwebische 70 — 95 M., Gelbfische bis 26 M., Casparische 18 bis 19 M. Kleines Geflügel bei feiner Haltung. Schafe, 50 Rthl., 23 M., zu notiren. Spiritus, 10,00 Liter pEt. loco, fau, Kartoffel-53,70 M., Rüben- ohne Abgang. Weizen, 100 Rthl., 35 M., nominell.

Delphin, 80 Rthl., 7,50 — 8 M. Solari, 50 Rthl., matt. Senf, 50 Rthl., 3 — 4 M. Stroh, 50 Rthl., 3,50 M. Wollwäcker. Die Woche verlief nahezu geschäftlos, da die Maschinen in ihrer bisherigen Einrichtung bedarfen, und auch die Exportländer, welche bishergehend Nachdruck auf einige Bedienung umwandeln, gegen Ende der Woche in Folge mangelhafter Berichte ebenfalls vom Markt zurückzogen. Umliab: 100,000 Rthl. Raffinirter Zucker. Für Wollwäcker zeigte sich in dieser Woche lebhaftere Nachfrage als bisherwährend dem. Zucker wurde beschickt. Umliab: 25,000 Brode und 70,000 incl. gemahlener.

Christus. (9. März.) Berlin.

Loco ohne Fuß 53,7 — 4 Rm. bez., per diesen Markt und per März-Markt — Sim bez., per April-Markt 54,2 — 4 Rm. bez., per Mai-Markt 55,2 — 5,7 Rm. bez., per Juni-Markt 56,2 — 5,6 — 5,8 Rm. bez., per Juli-Markt 57,4 — 5,6 — 9 Rm. bez., — Ettlin. (8. März.) loco 52,90 — per März —, per April-Markt 53,90 —, per Mai-Markt 55,00 —, per Juni-Markt 56,00 —, per Juli-Markt 57,00 —, per August-Septbr. —, per April-Markt 52,90 —, per August-Septbr. —, per April-Markt (8. März.) Still per März 45, per April-Markt 44,25, per Mai-Markt 44,25, per Juli-Markt per 1000 Uter 100% 45,50 M. Petroleum. Berlin, 9. März. loco 34 Rm., per diesen Markt 28 Rm. bez., per März-Markt 23 — 5 Rm. bez., per April-Markt 23 — 5 Rm. bez., per Mai-Markt 14,15, per Juni-Markt 14,15, per Juli-Markt 13,75, per August-December 15,00 —, per April-Markt 8. März. fau, Standard white loco 14,25 Rm., 13,75 Ctd., per März 13,50 Ctd., per August-December 15,52 Ctd.

Abfahrt der Eisenbahnen von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nachts.
Leipzig	6:48	7:02	9:51	1:34	4:17	—	5:54	7:10	8:33	9:21
Magdeburg	6:37	6:51	10:47	1:28	4:2	—	5:54	7:10	8:33	9:21
North.-Cag.	6:23	6:37	—	—	—	—	7:28	8	—	—
Thorn-Grb.	6:5	6:19	10:19	1:38	—	—	5:47	8	11:17	—
Bitterfeld	6:53	7	—	—	1:55	—	5:47	6:20	—	9:5
Ascherhal.	6:17	6:11	11:12	1:44	—	—	6:5	—	—	—

Ankunft der Eisenbahnen zu Halle

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.
Leipzig	6:37	6:51	10:42	1:18	4:10	5:40	7:37	9:17
Magdeburg	6:31	6:45	9:41	1:26	4:5	5:42	7:6	8:47
North.-Cag.	6:19	6:33	—	1:14	4:10	5:37	7:10	8:45
Soran-Grb.	6:19	6:33	—	1:14	4:10	5:37	7:10	8:45
Thorn-Grb.	6:19	6:33	—	1:14	4:10	5:37	7:10	8:45
Bitterfeld	6:19	6:33	—	1:14	4:10	5:37	7:10	8:45
Ascherhal.	6:19	6:33	—	1:14	4:10	5:37	7:10	8:45

* Schnellzug I — III. Class. † Courierzug I — II. Class.

Wasserstand der Saale.

(Schnelle oberhalb Halle.)
 Am 9. März Abends: Unterhaupt — 2 56 Rrter
 Am 10. März früh: Unterhaupt — 2 53 "
 (Schnelle bei Trotha.)
 Am 9. März Abends: am neuen Unterhaupt — 3 70 Rrter
 Am 10. März früh: — 3 68 "
 (Schnelle bei Osterberg) 2 09. Unterhaupt 9 06
 (Schnelle bei Wittenberg) 9. März: am Bezel 2 73 Rrter über Stull
 Roggen, 9. März: 2 61 M. über Stull.

Den Empfang der Neuheiten in Frühjahrs- u. Sommer-Stoffen zeigen wir hierdurch ergebenst an und halten uns zur Anfertigung feinerer Herren-Garderobe bestens empfohlen.

J. Matthäus & F. Hansmann, Halle a. S., Barfüßerstr. 2.

Müller's Bellevue.
 Sonntag den 11. d. Mts.
 von 6 Uhr an
 Dazu ladet freundlich ein
H. Schade.

Kaiser Wilhelms-Halle.
 Heute Sonntag
Bockbier-Anstich
 Speck- und Zwiebelkuchen.
 Früher
 Ergibt sich
 A. Lichtenheldt.

Zum letzten Dreier.
 Heute Sonntag Bockbier u. Speckkuchen und Nach.
 Ladet zum
 Tanzfränzchen freundlich ein
E. Donner.

Halloria.
 Heute Sonnabend u. Sonntag
Bockbier u. Speckkuchen
 W. Arnicke.

Restaurant Rejall.
 an der Sophienstraße.
 Sonnabend Abend u. Sonntag früh
Bockbier und Speckkuchen.

Restaurant Rosenthal.
 Heute Sonntag
Großes Bockbier-Fest.
 Von früh an Speckkuchen.
 A. Wunsch.

Freyberg's Garten.
 Heute Sonntag den 11. März
Großes Nachmittags-Concert
 von der ganzen Menzel'schen Capelle unter Leitung des Concertmeisters Hausmann. Anfang 1/2 Uhr. Entree 30 R.-Pf.
 Am Schluß des Concertes kommt zum letzten Male in dieser Saison „Der Leipziger Scherzestonntag“, Potp. von Menzel, zur Aufführung.

Neues Theater.
 Heute Sonntag den 11. März
Großes Abend-Concert
 von der ganzen Menzel'schen Capelle unter Leitung des Concertmeisters Hausmann. Anfang 1/2 Uhr. Entree 30 R.-Pf.
 Nach dem Concert
Tanzkränzchen.

Hôtel zur Tulpe.
 Montag den 12. März
Großes Abend-Concert
 von der ganzen Menzel'schen Capelle unter Leitung des Concertmeisters Hausmann. Anfang 1/2 Uhr. Entree 30 R.-Pf.

Freyberg's Salon.
 Sonntag den 11. März von Abends 7 Uhr an
Ballmusik.
Restauration Krahl.
 (Gand, Riche 13. Heute Sonntag
 großes Bockbier und Speckkuchen.
 Altes Quecksilber laßt jedes Quantum zum höchsten Preise
 Leipziger, 64 im Laden.

„Forelle“
 Sonntag früh Speckkuchen.
Pilsener Bier
 a. d. Bürgerl. Brauhaus
 verzapft von Statky ab
L. G. Barteky,
 Restaur. Reichskanzler.

Tüderitz's Berg.
 Sonntag 11. März
Bockbier
 aus der Brauerei
 Feisenfelder
 Pressen.
 ft. Speckkuchen.
 ft. Pfannkuchen.

Restauration Erholung
 Wertheburger-Straße 7c.
 Heute Sonntag von 4 Uhr ab
 Aufsteigen, wozu freundlich einladet
A. Albrecht.
 Tischgäste werd. das. noch angemommen.

Schiemann's Bierloale,
 gr. Berlin 18.
 Ecke der gr. Märkerstr.
 Heute frischer Anstich:
Schloss Chemnitz
Bier.

Paul's Restauration,
 Rathhausgasse 5.
 Sonntag früh
Speckkuchen. — Bier ff.

Mir Stenthal
 Heute und morgen
Bockbier.

LITTERARIA.
 150. Sitzung Montag den 12. März,
 Abends 8 Uhr im Saale des „Gold. Ringes“.
 1) Vortrag des Hrn. Kleemann: „An weitem Himmelsraume.“
 2) Kleine Mittheilungen.

Gartenbau-Verein.
Monatssitzung
 Dienstag den 13. März Abends 8 Uhr im Saale des „Kronprinzen“.
 Tagesordnung:
 Vorlage der Jahresrechnung des Vereins.
 Vorberathung zur Genererversammlung.
 Vorlage des Revisionsprotocolls, beantwortet durch die Revisionscommission.
 Fragekasten.
 Schröter, Schriftführer.

Gierhold's
Med. Figuren-Theater
 im Rosenthal zu Halle.
 Heute Sonntag den 11. d. 2 Vorstellungen
 Nachmitt. 3 1/2 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr.
 Aufgeführt wird:
Die Heimkehr d. gefang. Krieger
 Aufspiel in 4 Acten.
 Montag den 12. d. Mts.
 Genovesa, Trauerspiel in 7 Acten.
 E. Gierhold, Mechaniker.

Ninna Sachs,
 Ferdinand Siegel
 Perlebe.
 Altenraba. Gleina.

Etablissement

Rudolph Hertzog

Détail-Aufträge von 20 Mk. an und PROBEN portofrei.

Gros und Détail Verkaufshäuser: 15. Breitestr. u. 28. Brüderstr. BERLIN C.

15. Breitestr., Berlin C.

Gegründet 1839.

Manufactur-Mode-Seiden-Waaren.

Gros und Détail. Feste Preise.

Die ergiebige Mittheilung, dass die

Neuheiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison

auf den inländischen versteuerten und Transito-Gros-Lagern der Verkaufshäuser, Breitestrasse 15 und Brüder-Strasse 28, zur gefälligen Ansicht ausgelegt worden. — Ausser der immensen

neuen Robenstoff-Collection

erlaubt sich dasselbe die gleichzeitig aufgestellten Lager nachstehend verzeichneter Specialitäten ganz besonders zu empfehlen.

Lyoner schwarze classische Seidenstoffe unter Garantie der Solidität. — Lyoner farbige und weisse Seidenstoffe, garantirt wasserächt. — Lyoner und Crefelder Seiden-Sammete. — Ozonid blauschwarze luftächte Velvets u. Velveteens. — Specialität schwarzer Costumstoffe. — Elsasser bedruckte Baumwollenstoffe jeder Art. — Ferner zu Fabrikpreisen: Ausschliesslich Elsasser weisse Baumwollen-Waaren für Wäsche und Negligé und farbige Futter-Croisés. — Parchende in weiss, ungebleicht, grau gefärbt und Körperparchende in rosa und blau. — Weiss Schwanboy. — Leinen Inletts und Drells in rosa und blau. — Weisse und farbige Tarlatanes, Batiste, Organdis, Mulls. — Weisse rein leinene Taschentücher, auch mit gestickten Initialen. — Handtücher jeder Art, garantirt rein Leinen, abgepasst und stückweise. — Weisse und farbige Bettdecken in Baumwolle und Wolle. — Deutsche, Französische und Englische Chales und Tücher etc. — Englische Reise-Plaids und Reise-Decken. — Fortwährend neue Patrons confectionirter schwarzseidener Schürzen. — Rein leinene Blandruck-Falten- u. Hüft-Schürzen mit Latz etc. etc.

Der specielle Catalog für die Nouveautés der Frühjahr- und Sommer-Saison befindet sich im Druck.

Das Etablissement Rudolph Hertzog unterhält weder in Berlin, noch in irgend einer anderen Stadt des Deutschen Reiches Zweiggeschäfte; es sind demnach alle darauf hinielenden Ankündigungen und Offerten nur auf Täuschung des Publikums berechnet.

F. A. Schütz, Caplett- u. Teppich-Fabrik WÜRZEN.

Dresden, Seestraße 10, I. Etage. Leipzig, Markt 11, I. Etage. Halle a. S., Fildersstrasse 3, am Markte.

Lager

Tapeten und Borduren, Rouleaux und Goldleisten, Tischdecken, Möbel- und Portièren-Stoffen, Weissen Gardinen, Teppichen, Cocos- u. Manilla-Fabrikaten, Angora-Decken.

Grosse Auswahl

in Gobelins, Plüsch, Rippen, Damasten, Satins, Cretannes, Serges u. Double-Serges etc. für Meubles u. Gardinen.

Collectionen von Plüsch u. Rippen durch mehrere Nrn. sehr billiger Stoffe vermehrt.

Fahnenstoffe

Robert Cohn.

Bestellungen auf fertige Fahnen bitte möglichst zeitig zu machen.

Gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.

Elfenbein-Billardbälle vermietet pr. Satz und Monat 6 Mk. August Timpel, Galle a.C.

Locomobilen von 2 bis 20 Pferdekraft, erforderlichenfalls mit passenden

Centrifugal-Pumpen,

zu gewerblichen u. landwirthschaftl. Zwecken verleihen billigst

F. Zimmermann & Co.

Maschinenfabrik — Halle a/S.

Fr. H. Lauterhahn, Leipzigerst. 108.

Wäsche- und Ausstattungs-Magazin. Herren-, Damen-, Kinder- und Bettwäsche, Braut- und Kinder-Ausstattungen nach Probestück oder Maass. Neueste Facons. Garantie für gutes Sihen. Billigste Preise.

66. Gr. Steinstr. 66.

Confirmanden-Anzüge

in großer Auswahl, elegant. Rock, Beinkleid und Weste von 6 Abtr. an empfiehlt

L. Löwenthal, 66. Gr. Steinstr. 66.

Capitalien

zur 1. Stelle auf städtische und ländliche Grundstücke mit und ohne Amortisation stets zu vergeben. Auskunft gratis. General-Agentur für Hypothekenbanken Filiale Halle, Merzenich & Co., 61. Große Ulrichstraße 61.

Theater-Restaurant von G. Opitz.

Speckfischen, vorzügliches Bockbier Erlanger und Potsdamer Bier.

Halt. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Stadt-Theater.

Wegen Krankheit des Fr. Kaufmann findet die zu heute Sonnabend angefangene Vorstellung:

Die Reise durch Berlin in 80 Stunden

nicht statt, dafür auf verschiedenes Verlangen noch einmal heute Sonnabend den 10. März: Diese Männer! Lustspiel in 4 Acten von Rosen.

Stadt-Theater.

Sonntag den 11. März 1877. Mit aufgehobenem Abonnement. Neu! Zum vierten Male: Neu!

Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.

Große neue Selbstelephantie in 3 Acten u. 7 Bildern von H. Salinger. Musik von Senhardt. 1. Bild: Im Volksgarten. 2. Bild: Im zoologischen Garten. 3. Bild: Im Verbrecher Keller. 4. Bild: Im Douboir. 5. Bild: Im Theatre Americain (Zingel-Zangel). 6. Bild: Im Panopticum. 7. Bild: Auf dem Corps de Ballet-Ball beifstroll. Operapreise.

Montag den 12. März 1877. 49. Vorstellung im 3. Abonnement. Noch einmal auf vielfeit. Verlangen:

Die Fledermaus.

Große komische Operette in 3 Aufzügen von Strauß. Operapreise.

Brockenhaus.

Sonntag den 11. März Ball mit freier Nacht. Anfang 6 Uhr. E. Poppe.

Giebichenstein.

Sonntag den 11. d. März Bockbier ausfischen, wozu einladet Beckert. Mit einer Deloge.